

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TOR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. Jänner 1967

Blatt 235

## Die Medizin im Dienst von Gesunden und Kranken

### Bürgermeister Bruno Marek über das Gesundheitswesen der Stadt Wien

21. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, den 22. Jänner, um 19.45 Uhr im Ersten Programm mit dem Leiter des städtischen Gesundheitsamtes, Oberstadtphysikus Dr. Ferdinand Dirschnid, und den Chef des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über das Wiener Gesundheitswesen. Er verwies dabei zunächst auf die große Tradition dieser Arbeit seit Professor Dr. Julius Tandler. Entsprechend dem Leitsatz "Vorbeugen ist besser als Heilen" nehmen die prophylaktischen Maßnahmen dabei einen breiten Raum ein.

Die ärztliche Betreuung der Bevölkerung beginnt gewissermaßen schon in Mutterleib durch die Tätigkeit der Beratungsstellen für werdende Mütter. Die Säuglingswäschepaketaktion wurde von Wien als erster Stadt der Welt eingeführt und seither von vielen anderen Gemeinden übernommen. Die heranwachsende Jugend wird nicht nur von den 37 Mutterberatungsstellen betreut, sondern auch von eigenen Jugendärzten, die laufend Untersuchungen in den Kindergärten durchführen. In den Schulen kümmern sich dann die Schulärzte um den Gesundheitszustand der Jugend und zweimal jährlich werden alle Schüler eingehend von einem Schulzahnarzt untersucht.

Seit einigen Jahren gibt es eine Fluortabletten-Aktion als vorbeugende medikamentöse Maßnahme gegen Zahnkaries. Oberstadtphysikus Dr. Dirschnid stellte in diesem Zusammenhang fest, daß Meldungen, nach denen Fluor Gesundheitsstörungen hervorrufe, jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehren.

Bürgermeister Marek beschäftigte sich auch mit der Geschichte und dem Tätigkeitsgebiet des Landessanitätsrates, der sich kürzlich für eine neue Funktionsperiode von drei Jahren wieder-

./.

konstituiert hat. Dieses Gremium hat eine wichtige beratende und begutachtende Funktion in allen Fragen des Gesundheitswesens. Ihn gehören führende Mediziner sowie Vertreter der Sozialversicherungsinstitute, der Ärzte- und Apothekerkammer an. Große Verdienste hat sich der Landessanitätsrat durch seine Unterstützung der Schluckimpfungsaktion gegen Kinderlähmung erworben. Seit Beginn dieser Aktion vor drei Jahren ist in Wien kein einziger Fall von Kinderlähmung mehr aufgetreten.

Abschließend berichtete Bürgermeister Marek über die kürzlich durchgeführte Enquete über Wiener Spitalsprobleme, die von der gemeinderätlichen Rationalisierungskommission für die städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten einberufen wurde. Er betonte, dabei, daß "Rationalisierung" im Spitalwesen keineswegs "Einsparung" bedeutet, sondern nur zum Ziele hat, den Kranken Mitbürgern ein Höchstmaß an Pflege und die wirksamste ärztliche Betreuung zuteil werden zu lassen. Die größte Schwierigkeit bildet dabei der Personalmangel. Um diesen teilweise zu begegnen, werden neue Systeme der Ausspeisung in den Spitälern, der Wäscheversorgung, aber auch neue Geräte und technische Hilfsmittel erprobt.

An das Ende seiner Ausführungen stellte Bürgermeister Marek den Dank an die Ärzte, Schwestern, Pfleger und alle übrigen Mitarbeiter in Wiener Gesundheitswesen für ihre verantwortungsvolle und aufopfernde Tätigkeit.

- - -

Herrscher über Millionen Bücher tagen in Wien  
=====Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer  
Volksbüchereien

21. Jänner (RK) Der Verband österreichischer Volksbüchereien veranstaltet vom 23. bis 25. Jänner 1967 in Verbindung mit seiner Generalversammlung ein Arbeitstreffen für hauptberuflich und nebenamtlich tätige Mitarbeiter an österreichischen Volksbüchereien. Die Veranstaltung findet im Jugendgästehaus der Gemeinde Wien, 13., Schloßbergstraße 8, statt und umfaßt etwa 90 Teilnehmer. Das Programm sieht unter anderem Referate über Jugendliteratur, über Büchereiplanung und-Einrichtung sowie Besichtigungsfahrten und schließlich einen Gedankenaustausch über Fragen der praktischen Büchereiarbeit vor. Ein Tätigkeitsbericht gibt über die Bemühungen und Leistungen des Verbandes in den abgelaufenen zwei Jahren Aufschluß. Diese bestehen neben der Beratung von Büchereien bei Um- und Neubauten in der Gewährung von Buch- und Sachspenden sowie in der fallweisen Beistellung von Fachkräften. Die Mittel dazu kommen aus Förderungsbeiträgen des Bundesministeriums für Unterricht, aber auch aus eigenen Aufbringen des Büchereivverbandes.

Mit Nachdruck bemüht sich der Verband österreichischer Volksbüchereien um die Schaffung einer bundeseinheitlichen Ausbildung für den Nachwuchs an Volksbüchereien und um eine fachlich entsprechende Bewertung und Einstufung der hauptberuflichen Bibliothekare. Ein entscheidender Schritt wurde in dieser Richtung durch die vom Verband österreichischer Volksbüchereien geschaffene Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den Dienst an Volksbüchereien getan, die die Zustimmung des Bundesministeriums für Unterricht und des Österreichischen Städtebundes als den hierfür an erster Stelle zuständigen Instanzen gefunden hat. Der 1965 in diesem Zusammenhang ins Leben gerufene Ausbildungsbeirat für den Dienst an Volksbüchereien, in dem das Bundesministerium für Unterricht, der Österreichische Städtebund und der Verband Österreichischer Volksbüchereien mit je einer Stimme vertreten sind, konnte seine Arbeit gemäß der "Ausbildungs- und Prüfungsordnung" im laufenden Jahr durch Anerkennung

seinerzeit erworbener Fachprüfungen beziehungsweise gleichwertiger Dienstleistungen in Form entsprechender Zeugnisse fortsetzen und führte Fachprüfungen junger Berufsanwärter durch.

Damit ist für die in Österreich noch immer fehlende Büchereischule doch ein zumindest vorläufiger Ersatz geschaffen.

Der allmählichen Annäherung des österreichischen Büchereiwesens an den europäischen Standard soll die in Vorbereitung befindliche Herausgabe einer vergleichenden Sammlung von Büchereigesetzen und Ausbildungsordnungen aus Ländern mit einem hochentwickelten Büchereiwesen dienen. Sie kann als theoretische Grundlagenarbeit für ein praktisches "Nachziehverfahren" gelten, das in unserem Land für das Büchereiwesen schon seit geraumer Zeit fällig wäre. Dem Buch kommt trotz Funk, Fernsehen und Motorisierung immer noch eine große kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung zu.

Dem Sektor humaner Bildungspflege an Spitalspatienten und Gefangenen versuchte der Büchereiverband durch die Errichtung einer Krankenhausbücherei in der Orthopädischen Abteilung des städtischen Spitals Wien-Baumgartner-Höhe und durch eine Gefängnisbücherei im Jugendgefängnis Wien-Favoriten gerecht zu werden.

Die Arbeitstagung und Jahreshauptversammlung des Verbandes Österreichischer Volksbüchereien beginnt am Montag, den 23. Jänner um 9 Uhr im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf.

- - -

Kongreßzentrum Wien und Medizinische Akademie  
 =====

21. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat der Wiener Medizinischen Akademie für ärztliche Fortbildung in Würdigung ihrer kongreßfördernden Tätigkeit eine Subvention in der Höhe einer halben Million Schilling gewidmet. Die Medizinische Akademie hat in Laufe der letzten Jahre zahlreiche internationale Kongresse nach Wien vermittelt und hier betreut. 1966 kamen auf diese Art 3.000 Gerontologen, 2.000 Biophysiker und 3.000 Arbeitsmediziner in Wien zu mmen. Für heuer bereitet die Medizinische Akademie unter anderen den Weltkongreß für Chemotherapie, den 22. Kongreß der internationalen Gesellschaft für Chirurgie und vor allen den großen ersten Weltkongreß für Kraftfahr-Medizin vor, zu den rund 5000 Teilnehmer aus aller Welt erwartet werden.

- - -

Reiches Konzertprogramm des Konservatoriums der Stadt Wien  
 =====

21. Jänner (RK) Die diesjährigen Konzerte des Konservatoriums der Stadt Wien beginnen am Montag, den 23. Jänner, um 19 Uhr, in Konzertsaal 1, Johannesgasse 4 a, mit einem Vortragsabend der Gesangsklasse Kammersängerin Hilde Zodek.

Darauf folgt am Freitag, den 27. Jänner, 19 Uhr, in Vortragssaal ein Konzert der Kammermusikklasse Prof. Karl Barylli (Mozart-Abend) und am Dienstag, den 31. Jänner, 19 Uhr, ein Übungsabend der Klassen Prof. Alice Brückner (Violine) und Prof. Hilde Worff (Klavier).

In Februar finden folgende Konservatoriumskonzerte statt:

Mittwoch, 1. Februar, 19 Uhr, Konzertsaal, 1. Klavierübungsabend.

Freitag, 10. Februar, 19 Uhr, Konzertsaal, Gitarreabend der Klasse Professor Robert Brojer.

Montag, 27. Februar, 19 Uhr, Konzertsaal, Gastkonzert des Pianisten Jean Rodolphe Kars.

- - -

Wien fördert Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester  
=====

21. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Gemeinderates hat dem Verein "Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester" einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 50.000 Schilling bewilligt, um damit die finanzielle Situation dieses Orchesters zu bessern, das bisher von der Stadt Wien nicht subventioniert wurde, sondern nur Förderungsbeiträge in der ungefähren Höhe der vom Orchester für seine Abonnementkonzerte abgeführten Vergnügungssteuer erhielt. Die Verdienste der Tonkünstler um das Wiener Konzertleben lassen jedoch eine darüber hinausgehende finanzielle Zuwendung gerechtfertigt erscheinen.

Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester, das seinen Sitz in Wien hat, ist in den letzten Jahren zu einem beachtlichen Faktor im Wiener Musikleben geworden. Es darf heute neben den Wiener Philharmonikern und den Wiener Symphonikern zu den besten österreichischen Klangkörpern gezählt werden. Da das Orchester von Bund und dem Land Niederösterreich finanziell gestützt wird, liegt ein Teil seiner Aufgaben selbstverständlich in der musikalischen Betreuung Niederösterreichs, doch rücken seine Aufgaben in Wien immer mehr in den Vordergrund. So wäre das musikalische Sommerprogramm - Konzerte in Arkadenhof, Operettenaufführungen im Theater an der Wien - ohne Mitwirkung des Tonkünstlerorchesters kaum denkbar. Desgleichen wirkt das Orchester bei den Jungbürgerfeiern der Stadt Wien und bei den Konzerten für die Wiener Schulkinder mit und entlastet damit die Wiener Symphoniker, die heute kaum mehr imstande sind, allen an sie gestellten Terminforderungen nachzukommen. Die Leistungen des Tonkünstlerorchesters werden von Presse und Publikum äußerst positiv bewertet und die immer spürbarer werdende Niveausteigerung berechtigt zu der Erwartung eines dritten Wiener Spitzenorchesters.

- - -